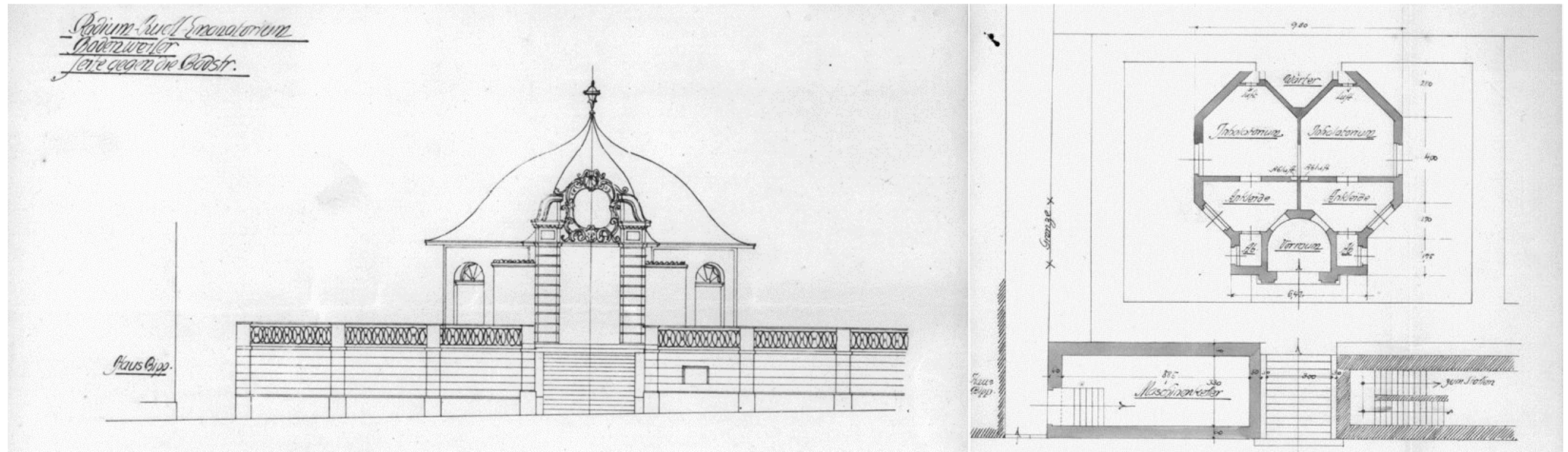


DAS INHALATORIUM

– Entwurf zur Erschaffung einer aus der Vergangenheit kommenden Lösung für die Zukunft



Ansicht

Grundriss

Das Emanatorium , gebaut im Jahre 1912 , plaziert auf einem Podest , als Zentralbau mit achsial angelegtem Zugang konzipiert

Ausdruck von Größe und Bedeutung

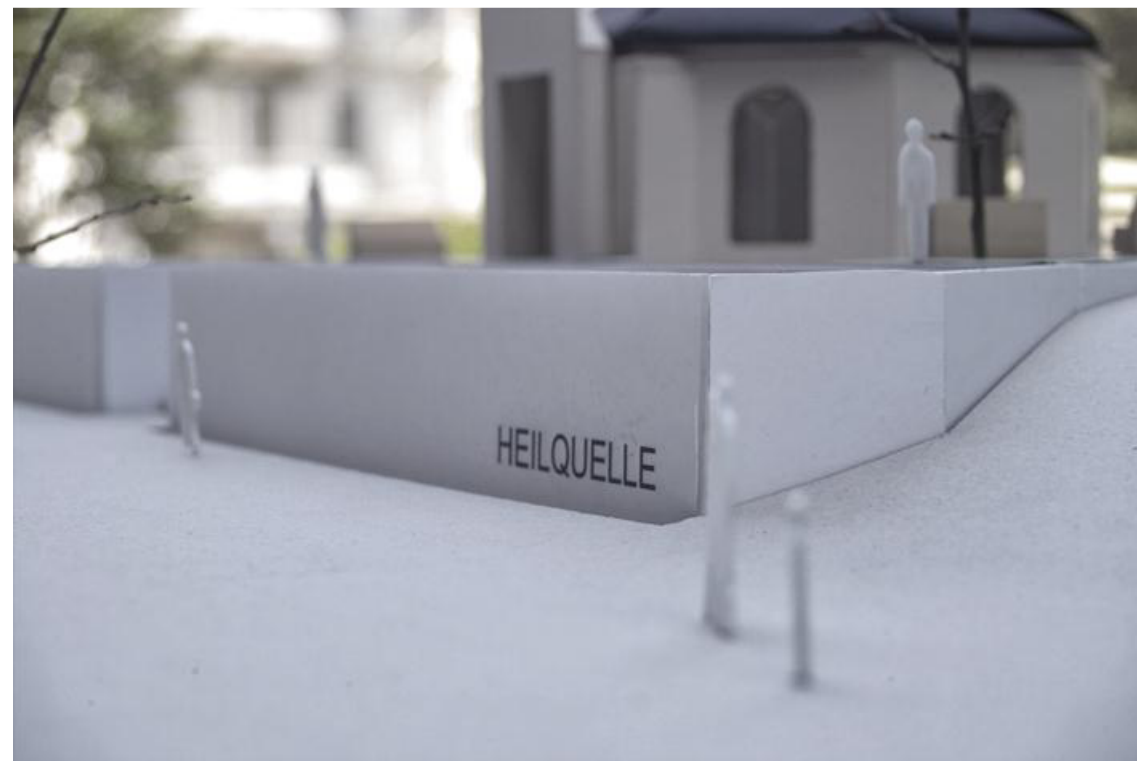


Das Inhalatorium war ursprünglich als Emanatorium gebaut . Man glaubte mit dem Stoff Radon den Geist des Wassers gefunden zu haben und erbaute das Gebäude , damit die Menschen an diesem Ort das Besondere , den Geist des Wassers einatmen konnten . Unter dem Gebäude befinden sich zwei Wasserbehälter um das Wasser des Quellstollens zu fassen . Im rechten Teil des Vorbaus befindet sich der Anfang des Stollens der ca. 70m in den Berg , an den Ort führt , wo die Quelle aus der Erde hervortritt



Der Fußgänger erlebt die schlichte , zurückgenommene , beruhigte Fassade der Vorbauten des Inhalatoriums , gestaltet aus transluzentem Glas , Glasscheibenmit von Glaskünstlern entwickelter Oberfläche

...begleitet von fließendem Wasser , welches von diesem Ort kommend , ihm in einer kleinen Rinne schon in den Strassen entgegengeflossen war





Schon von weitem ist zu erkennen , daß es sich um einen besonderen Ort handelt .
 Der Schriftzug ‚Heilquelle‘ gibt einen ersten Hinweis – das Wasser welches seitlich
 neben den Stufen der Treppe hinabfließt , regt an , dessen Herkunft zu erkunden .
 Die Treppe hinauf , den zentral in der Achse angelegten Eingang des Inhalatoriums
 im Blick , betritt der Besucher

die obere Plattform , den Naturgartenden Wassergarten





Naturraum Wasser Spiegelungen der Natur und des Gebäudes



Der Aussenraum , angelegt als Wassergarten , gerahmt vom Hang im Hintergrund , mit gewachsener Vegetation , durchzogen von Wegen in idyllischer Umgebung



Das Gebäude , umgeben von Wasser . Die Wasseroberfläche , als Spiegel des Lichts , der Pflanzen , des Gebäudes ein Erlebnis wechselnder Stimmungen je nach , Tageszeit und Jahreszeit

Bänke laden ein , zum Verweilen , zum Geniesen , zur sinnlichen Erfahrung



Im Vorbau auf der linken Seite befindet sich das Museum , welches die Geschichte des Wassers , die Geologie des Ortes und die Geschichte des Inhalatoriums darstellt . Die Ausstellung könnte Bilder des Stollens , sowie Informationen zur Geschichte des Wassers am Ort in Schaukästen zeigen und eine modellhaften Schnitt der geologischen Gegebenheiten als Wandmodell darstellen .

(Ein kleines , aber feines Museum)

Der Zugang ist über die seitliche angelegte Treppe und für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer behindertengerecht über die längs am Gebäude errichtete Rampe möglich



der Quellstollen



(Quelle: H.Setzer)



Der Zugang zum Wassergarten , zum Gebäude ist achsial über die Haupttreppe angelegt . Der Weg wird begleitet von zwei seitlich neben den Stufen angelegten Wasserläufen , die das aus dem Zentrum des Inhalatoriums herausströmende Wasser in die Rinnen vor den Vorbauten leiten , von wo es , in einer Fortsetzung der Idee, durch die Luisenstrasse weiterfließen könnte

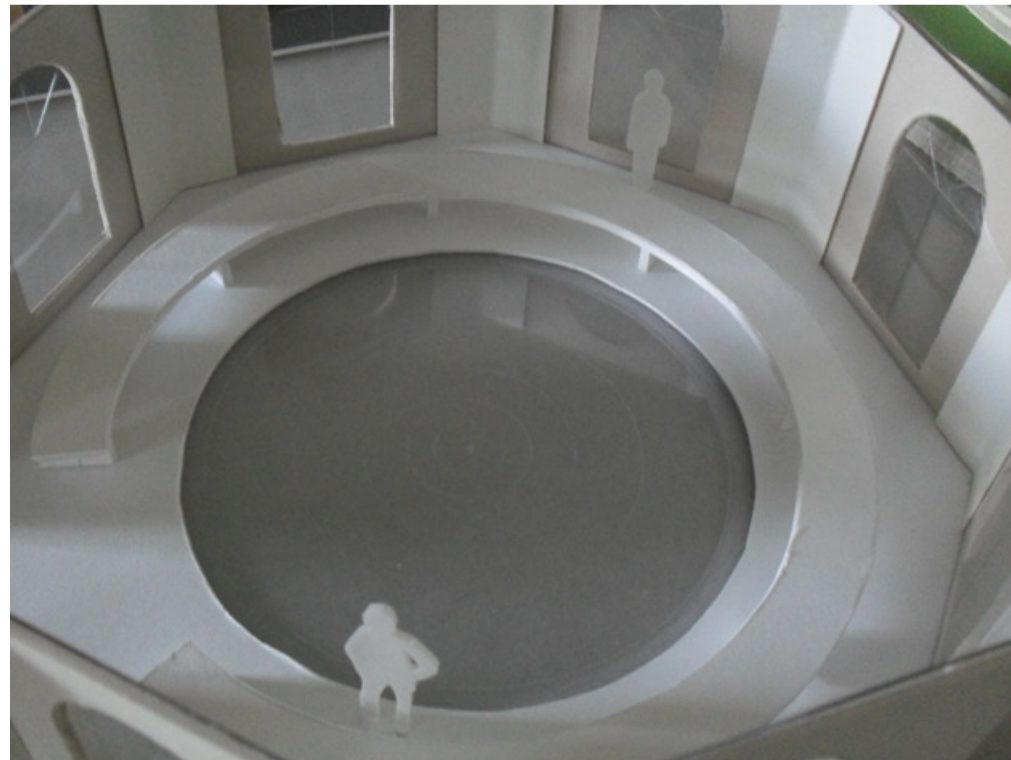
Der zweite Zugang zum Wassergarten , zum Gebäude ist für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer über den Zugang und den Weg von der Waldstrasse angelegt



Das Inhalatorium , ein Raum , ein Treffpunkt , ein Startpunkt für Führungen , ein Raum für kleine Empfänge , ein Raum um sich zurückzuziehen um Ruhe zu erleben , ein Raum zum Geniessen , zum Sammeln , zum Kraft tanken

Eine umlaufende Bank um bietet Platz für ca. 20 -25 Personen . Der Raum kann rund um die Bank und rund um das Zentrum begangen werden

Ein Pavillon , ein lichterfüllter Raum auf dem Wasser , im Wasser





„Aqua Villae“ – Stadt auf dem Wasser

Das Inhalatorium , gebaut in der Nähe der Quelfassung , am Austritt des Thermalwassers aus dem Stollen . Ein Ort , der wie kein Anderer , durch seine Lage , durch die Bebauung und die Gestaltung in der Lage ist , genau das zu würdigen , was dem Ort Badenweiler die Gegebenheiten und die Entwicklungen bis zum heutigen Tag ermöglicht hat :

das Wasser , die Quelle , Geschenk der Naturwird am Herzpunkt des Ortes sichtbar



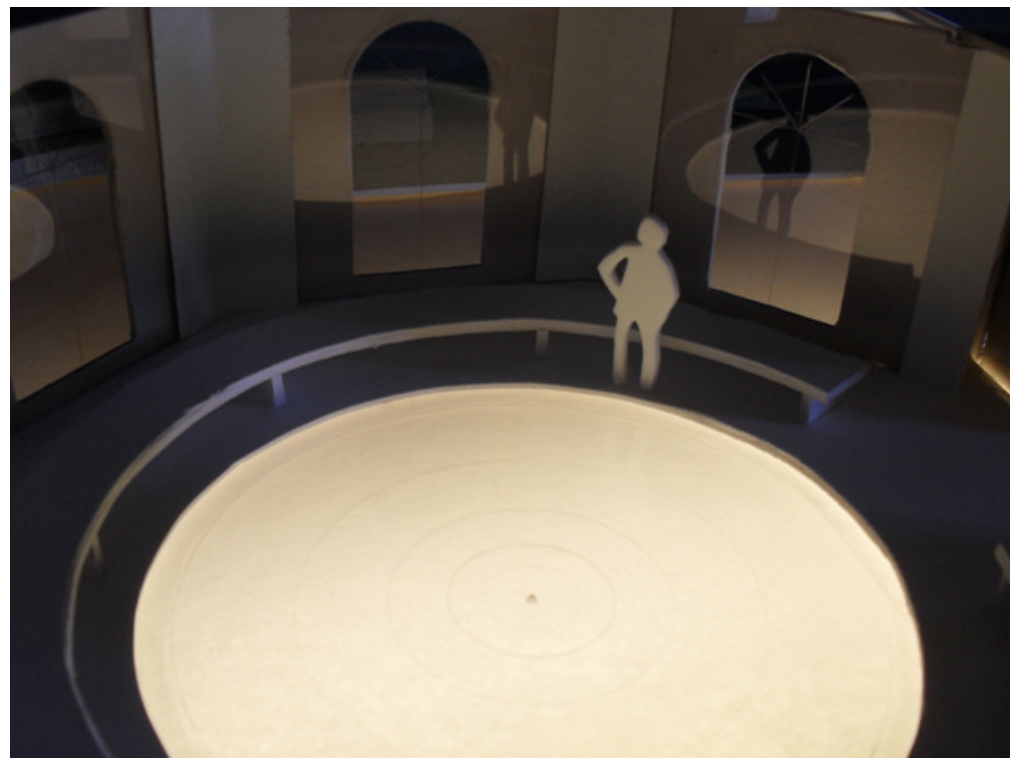


Quelle und Anzuschauen auf dem Video : <http://www.troesch-design.de/wasser.php> unter ‚Schale‘

Idee: Die Schale könnte sowohl gegenüber dem Fußboden leicht erhöht oder integriert ausgeführt werden (abhängig von der Raumhöhe/Decke)

Mitten im Raum befindet sich eine Schale , aus Ihrer Mitte strömt das Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche , um sich von dort in kreisförmigen Wellen auszubreiten , lautlos über den Rand zu fließen und dann über das umlaufende Becken am Fußboden in den Wassergarten zu fließen

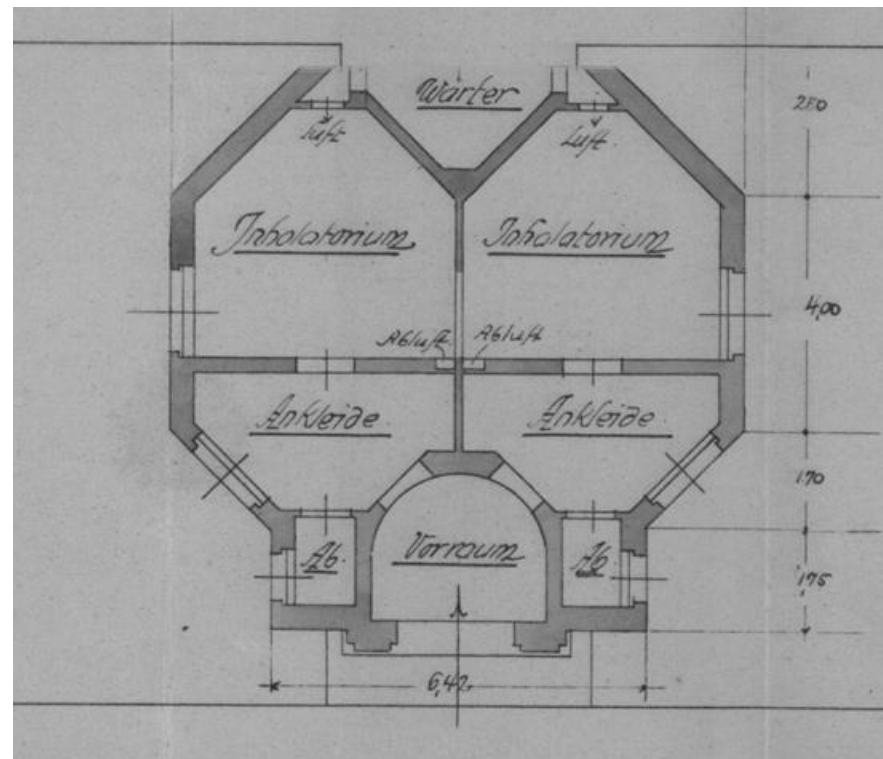
Am Tag reflektiert die Oberfläche des Wassers das Licht , welches durch die rundherum angeordneten Fenster in den Raum fällt . Bei Nacht entstehen interessante Ein.- und Ausblicke vom Innenraum und Aussenraum





Bauplanung :

Das Gebäude sollte entkernt , umgebaut und saniert werden , so daß möglichst eine Symbiose zwischen der bestehenden Bausubstanz , den geplanten Veränderungen , der zukünftigen Nutzung mit dem ursprünglichen Plan des Gebäudes hergestellt wird . Hierbei sollen gleichermaßen alte Stilelemente (z.B. Anlehnung an Fenster-einteilungen) verwendet , sowie je nach Nutzung und Gestaltung neue zeitgemäße Materialien (bei der Beleuchtung oder wie eine Ganzglastüre am Eingang) zum Einsatz kommen



Der historische Plan von 1912 zeigt den achteckigen zentralen Baukörper , der bedingt durch die damalige Nutzung räumlich gegliedert war . In den seitlichen rückwärtigen Aussenmauern sind keine Fenster angeordnet , die Abstellräume und der Vorraum bedingen einen breiten Vorbau , der dadurch die Fensteranordnung beeinflusst . Die Fenster in den vorderen seitlichen Aussenmauern sind gegenüber den seitlichen Fenstern , näher an der Gebäudeecke positioniert



Die Entwurfsidee für die bauliche Rückführung bzw. Neugestaltung stützt sich in erster Linie auf die zukünftige Nutzung des Gebäudes und der Freiflächen . Der Raum soll in den Zustand eines Zentralraumes zurückgeführt werden . Die Anordnung der Fenster im sogenannten Einraum sind damit sowohl von der Inneren , als auch der Äusseren Sicht geprägt . Dies bedingt die Positionierung der Fenster/Türen jeweils in den Wandmittelachsen , wie es im ursprünglichen Plan am Eingang , seitlich und rückwärtig schon der Fall war . Die Geometrie des Vorraums , sowie die Breite des Vorbaus werden entsprechend den Positionen der Fenster angepasst . Durch die zusätzlichen Fenster in den Wandachsen der vorderen und rückwärtigen seitlichen Wandachsen , entsteht ein heller Raum , der vielfältige Ein.- und Ausblicke zulässt





Aufnahme bei Nacht

Der hier gezeigte Entwurf hat die Zielsetzung aus dem ungenutzten , unrenovierten Gebäude mit seiner ihm eigenen Typologie , den Gegebenheiten der Heilquelle , dem Wunsch der Würdigung dieser Quelle und der Darstellung der zusammenhängenden geschichtlichen , geologischen Faktoren , eine Einheit zu bilden . Der Besucher soll einen Ort vorfinden , an dem er sich wohlfühlen kann , der ihn , inmitten einer örtlichen Umgebung , zu sich und der Natur zurückgehen lässt . Es wird ausdrücklich auf zusätzliches Beiwerk verzichtet , um dem Erleben und Erfahren an diesem Ort den nötigen Freiraum zu lassen . Für Badenweiler ist es eine Chance an diesem Ort , sich selbst und der Heilquelle eine Wertschätzung zu geben , die der Besucher erkennen und mitnehmen kann .

Markus Steiger , Dipl.Ing.FH /Architektur , Blauenstrasse 1 , 79410 Badenweiler , T 07632 824835 , www.marc-cie.de , © 6/2012 alle Rechte vorbehalten

14.06.2012